

Gründe für den Kostenanstieg im Gesundheitswesen

Die Medizin hat sich in den letzten Jahrzehnten rasant entwickelt. Viele Behandlungs- und Operationsmethoden heilen oder lindern Krankheiten, die noch vor wenigen Jahren unheilbar waren. Doch die hohe Qualität hat ihren Preis.

Medizinische Entwicklung - Vom Käfer zum Mercedes

Behandlungsmethoden

- Neue und kostenintensivere Behandlungsmethoden wurden entwickelt, z. B. Lasermedizin und Dialyse. Mittlerweile gibt es ca. 70.000 Dialysepatienten in Deutschland. Die Behandlung kostet im Schnitt über 40.000 € pro Jahr, so dass allein für die Dialysepatienten jedes Jahr etwa 2,8 Milliarden Euro aufgewendet werden müssen.
- Technische Fortschritte bei künstlichen Gelenken führen zu einem sprunghaften Anstieg von Gelenkoperationen. Pro Jahr werden ca. 80.000 künstliche Kniegelenke und ca. 180.000 Hüftgelenke (teilweise auch schon Zweit- und Drittoperationen) eingesetzt. Dabei belaufen sich die Kosten auf ca. 10.000 € pro Gelenkoperation.

Operationsmethoden

- Neue Erkenntnisse in der Anästhesie und Verbesserungen in der Schlüssellochchirurgie ermöglichen Operationen jetzt auch bei über 80-Jährigen, die früher undenkbar waren - in manchen Bereichen bereits routinemäßig.
- Neue kostenaufwendige Operationstechniken wurden entwickelt, z. B. im Bereich der Herzchirurgie und der Transplantationschirurgie. Die Anzahl der Herzoperationen stieg von 14.767 in 1980 auf heute 159.205 und hat sich damit mehr als verzehnfacht! (Quelle: Herzbericht 2008). Gegenüber 1975 werden heute 13 x soviel Nieren (2.167) und 350 x soviel Herzen (369) transplantiert. Auch Lebertransplantationen sind jetzt möglich. Pro Jahr werden über 1.000 solcher Operationen durchgeführt, wobei eine Lebertransplantation zwischen 50.000 € und 150.000 € kostet (Quelle: Deutsche Stiftung Organtransplantationen 2008).

Diagnosemethoden

- Revolutionäre Entwicklung neuer diagnostischer Methoden, z.B. Kernspintomographie. Diese werden immer öfter auch zur Routinediagnostik eingesetzt.
- Unnötige Mehrfachuntersuchungen innerhalb kurzer Abstände, z. B. erst ambulant und dann erneut im Krankenhaus, treiben die Kosten in die Höhe.
- Starker Anstieg der ambulanten, kardiologischen Leistungen zur Diagnostik aufgrund des medizinischen Fortschritts und der demografischen Entwicklung. So stieg die Anzahl der Dopplerechokardiographien von 113.431 in 1988 auf heute 4.004.024 - 35 x soviel (Quelle: Herzbericht 2006).

Starke Preiserhöhungen im Arzneimittelbereich

Scheininnovationen werden dazu genutzt, um unter dem Deckmantel des Patentschutzes Preiserhöhungen durchzusetzen. Die Leistungen für Arznei- und Verbandmittel in der PKV stiegen in den letzten 10 Jahren um mehr als 85 % (Quelle: PKV-Zahlenbericht 2008/2009).

Demografische Entwicklung

Anteil Jung/Alt

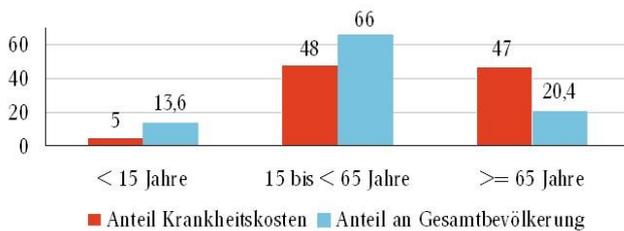
Aufgrund der rückläufigen Geburtenrate und der steigenden Lebenserwartung "altert" die deutsche Bevölkerung zunehmend: heute gibt es etwa 33 Senioren ab 65 Jahren auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter (von 20 bis unter 65 Jahren). Dieses Verhältnis ("Altenquotient") wird im Jahr 2050 drastisch auf 65 pro 100 steigen.

Verteilung Gesundheitskosten

Die Studie "Alter und steigende Lebenserwartung - Eine Analyse der Auswirkungen auf die Gesundheitsausgaben" des Wissenschaftlichen Instituts der PKV (WIP 2006) hat untersucht, ob die steigende Lebenserwartung zu einer vermehrten Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen (Medikalisierungsthese) führt oder ob sich die behandlungs- und kostenintensive Zeit nur nach hinten in die letzten Lebensjahre verschiebt (Kompressionsthese). Die Auswertung der Ausgaben von 1,2 Millionen PKV-Versicherten über 10 Jahre ist eindeutig:

- Die Ausgaben sinken - entgegen der Kompressionsthese - in keiner Altersklasse, sondern steigen durchgängig.
- Der Anstieg ist umso höher, je älter die Versicherten sind. Mit dem Anstieg der Lebenserwartung geht also ein eindeutig überproportionaler Kostenanstieg einher.

Krankheitskosten verteilt auf verschiedene Altersgruppen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung:



(Quelle: Statistisches Bundesamt September 2009)

Gesellschaftliche Entwicklung

Verstärkte Nachfrage nach Gesundheitsleistungen

GKV- und PKV-Tarife ohne Selbstbeteiligung und/oder Beitragsrückerstattung bei Leistungsfreiheit bieten keinen Anreiz zur sparsamen Inanspruchnahme von Leistungen. Deshalb sind viele Versicherte in diesen Tarifen bestrebt, möglichst viele "Gegenleistungen" aus ihrer Versicherung herauszuholen.

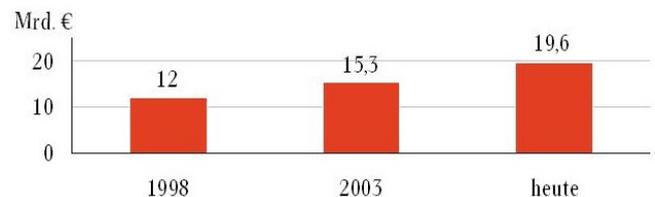
- Höheres Anspruchverhalten der Patienten führt zu einer deutlichen Zunahme von teuren Verrichtungen, z. B. Implantate und Inlays im Zahnbereich.
- Zunahme von Zivilisations- und chronischen Krankheiten (z. B. Allergien und Hautkrankheiten).
- Wachsende Gesundheitskosten durch die Folge von zunehmender Fettleibigkeit (z. B. Diabetes).

Verstärktes Angebot von Gesundheitsdienstleistungen

- Die Anzahl der Ärzte ist in den letzten 35 Jahren um 130 % gestiegen (Quelle: Bundesärztekammer)
- Auch die Ausgaben für Heilmittel sind stark angewachsen. Neben der Zunahme von logopädischen Behandlungen (vor allem für Kinder) sind die zunehmende Nutzung von Massagen und Krankengymnastik und die häufige Verordnung von Dauerbehandlungen über Jahre hinweg für diese Entwicklung verantwortlich.
- Die Zahl der herzchirurgischen Zentren in Deutschland hat sich in den letzten 20 Jahren verdoppelt.

Folge

Gesundheitsausgaben der privaten Krankenversicherung in Deutschland



(Quelle: PKV-Zahlenbericht 2008/2009)

Wie kann sich der Einzelne kostenbewusst verhalten?

Natürlich ist Gesundheitsvorsorge ein erster, ganz wesentlicher Schritt, um einen Beitrag zur Kostenreduzierung zu leisten. Doch auch im Krankheitsfall gibt es Möglichkeiten, kostenbewusster vorzugehen, ohne auf eine gute Versorgung verzichten zu müssen:

- Preisvergleiche beispielsweise sind wie in allen anderen Bereichen des täglichen Lebens auch bei medizinischen Leistungen möglich.
- Ein Gespräch mit dem Arzt oder Apotheker klärt, ob es vielleicht ein preiswerteres Arzneimittel mit gleicher Wirkung (Generika) gibt oder ob eine kleinere Packungsgröße zur Behandlung der Krankheit ausreichend ist.
- Größere Arzt- oder Krankenhausrechnungen können Sie durch den Rechnungs-Check der HALLESCHE auf ihre Richtigkeit überprüfen lassen.

Durch diese Maßnahmen kann jeder Versicherte die Stabilität seines Krankenversicherungsbeitrages unterstützen.